

„Belastung insgesamt tragbar“

G8 am Gymnasium der Benediktiner

MESCHEDE.

Die Schulzeitverkürzung (G8) von 13 auf 12 Schuljahre belastet die Schüler. Am Gymnasium der Benediktiner sind - wie an acht weiteren Gymnasien des Erzbistums Paderborn - Eltern befragt worden, wie sie die Belastung einschätzen. Direktor Heinz Plugge zu den Auswirkungen in seiner Schule:

FRAGE: Welche Fragen haben Sie gestellt und warum?

HEINZ-JÜRGEN PLUGGE: Wir wollten herausfinden, wie die Eltern die zusätzliche Belastung ihrer Kinder durch G8 einschätzen. Die Fragen beinhalteten also zum Beispiel den Aspekt der Nachhilfe ebenso wie die außerschulischen Aktivitäten und die Hausaufgaben. Empfinden Eltern z.B. Hausaufgaben als zu viel, zu wenig oder auch angemessen.

FRAGE: Woran liegt es, dass besonders die Klassen sieben und acht stark belastet sind?

PLUGGE: Die Zahl der Wochenstunden wird in diesen Jahren höher und neue Fächer wie Latein und Französisch kommen hinzu. Die Zahl der Schüler, die Nachhilfe in Anspruch nehmen, steigt mit dem Alter an, gleichzeitig nimmt auch der Umfang der Hausaufgaben zu.

FRAGE: Was machen Sie, um die

Belastung zu reduzieren?

PLUGGE: Wir arbeiten an einer neuen Rhythmisierung des Schultages. Es handelt sich hierbei um ein Doppelstundenmodell: Die Kinder werden - besonders an langen Schultagen - bevorzugt in Doppelstunden unterrichtet. So entfallen auf einen Schultag nur ungefähr drei bis vier verschiedene Fächer. Der neue Tagesrhythmus bedeutet also auch automatisch weniger Hausaufgaben.

FRAGE: Glauben sie, G8 hat negativen Einfluss auf das Abitur?

PLUGGE: Der Druck auf die kommenden Jahrgänge ist höher, das ist klar. Die Anforderungen an die Schüler sind nicht in gleichem Umfang wie die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit gekürzt worden. Ich denke, wir werden trotzdem nicht wieder zu G9 (13 Schuljahre) zurückkehren, denn im europäischen Vergleich sind zwölf Schuljahre Standard. Die Lehrer müssen darauf achten, sich in ihrem Unterricht auf das Wesentliche zu konzentrieren. Exemplarisches Lernen ist hier gefragt. Die Zahl der Wiederholer ist aber seit der Einführung von G8 nicht signifikant gestiegen, notenmäßig liegt auch kein besonderer Leistungsabfall vor.

FRAGE: Gab es zwischen den Gymnasien Unterschiede?

PLUGGE: Für uns war es ein erfreuliches Ergebnis. Die Belastung der Schüler wird von den Eltern zwar höher als bei G9 eingeschätzt, scheint aber insgesamt tragbar zu sein. Das Gymnasium der Benediktiner weist im Vergleich eine deutlich geringere Zahl an Nachhilfeschülern auf. Die Zahl der Schüler, die mehr als zwei Stunden pro Woche in der Musikschule und in Vereinen engagiert sind, ist dagegen deutlich größer.



Heinz-Josef Plugge, Schulleiter.
Foto: Archiv

Mit Heinz-Jürgen Plugge sprach Laura von der Heyde.